

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

endeten Zerstörung des Landes und der Besetzung von Willau und Grodno an den linken Flügel des polnischen Heeres herangezogen. Nur schwache Kräfte bleiben in dem verwüsteten Ostpreußen zurück. Die polnischen Seestreitkräfte finden jetzt in Willau Unterschlupf.

An der polnisch-rumänischen und russischen Grenze finden Grenzkämpfe nur im geringeren Umfange statt.

## Entwaffnetes Volk inmitten aufmarschierender Heere

Furchtbar waren die ersten kriegerischen Ereignisse für die entwaffneten Länder Deutschland, Österreich und Ungarn. Schon nach Ablauf der 1. Mobilmachung-Woche zeigt der Krieg ihnen ganz unverhüllt sein schreckliches Antlitz. Es ist ganz anders wie im Weltkrieg 1914, als uns unser stolzes Heer die heimatliche Erde schützte.

Ungarn ist verwüstet, die Kraft des magyrischen Volkes auf immer gebrochen.

Von Österreich ist das Land nördlich der Donau und seine Hauptstadt Wien besetzt. Es wird nun noch nach dem Willen der überstaatlichen Mächte ein Teil des Schlachtfeldes, auf dem sich seine alten Feinde, die Tschechen und Jugoslawen und die Italiener, gegenseitig schwächen und dabei die Deutschen zugrunde richten sollen. Die Deutschen daselbst erkennen jetzt den furchtbaren Ernst der Lage.

Süddeutschland und die Deutschen hier stehen unter demselben furchtbaren und jetzt unabweisbaren Geschick. Nur sind es hier Franzosen und Italiener, die nach dem Willen Roms und des Groß-Orients von Frankreich gegen einander ringen und dabei zugleich die Vernichtung Deutschen Blutes besorgen. Die Schlacht nördlich des Bodensees hat bereits begonnen; im Lande nördlich der Donau reichen sich Franzosen und Tschechen die Hände. Italiener sind im Lande. Mit bleierner Schwere liegt der Druck des Kommenden auf den Deutschen.

In Norddeutschland hat der Groß-Orient von Frankreich andere Teile des französischen Heeres und das belgische von Westen her eindringen lassen, während er nach Sachsen und Schlesien tschechische und polnische Truppen führte. Die Deutsche Reichswehr und Freiwilligentrupps, die aus altgedienten Soldaten und einiger Jugend bestehen, stellen sich zu blutigem Kampf.

Weiter nordwärts an der preußisch-polnischen Grenze tobt der beiderseitige Volkskrieg weiter.

Ostpreußen hat das Schicksal Ungarns erlebt.

Unter diesen Verhältnissen und unter dem Grauen vor den bevorstehenden Dingen ist auch in Norddeutschland die auflosende Begeisterung der Kampf- und opferfreudigen Deutschen, sogar der mit gänzlich falschen Hoffnungen seit langem gefütterten Nationalen, sehr bald tiefer Niedergeschlagenheit, der Bestürzung und der Verzweiflung gewichen.

Breite Massen stehen grollend und drohend abseits.